Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Sonnabend, 3. Oktober 1914.

Mittag=Ausgabe.

Nr. 464
53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf.
Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6, St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Zwei Forts von Antwerpen erstürmt.

Weitere Erfolge in der Schlacht an der Aisne. — Bevorstehender Vormarsch der Russen auf Suwalki.

Der 18. Tag der Schlacht in Frankreich.

Großes Hauptquartier, 2. Oktober. (W. T.-B.) Von dem westlichen Armeeflügel wurden erneute Umfassungsversuche der Franzosen abgewiesen. Südlich von Roye sind die Franzosen aus ihren Stellungen geworfen. In der Mitte der Schlachtfront blieb die Lage unverändert. Die in den Argonnen vordringenden Truppen erkämpften im Vorschreiten nach Süden wesentliche Vorteile. Oestlich der Maas unternahmen die Franzosen aus Toul energische nächtliche Vorstöße, die unter schweren Verlusten für sie zurückgeworfen wurden.

Die Lage auf dem westlichen deutschen Flügel entwickelt sich nach dieser Meldung so, daß die Angriffsbewegung der Franzosen in Rückzug übergeht. Als der Umgehungsversuch der Franzosen ins Werk gesetzt wurde, fand der erste Zusammenstoß bei Bapaume statt; die Franzosen wurden zurückworfen. Am nächsten Tag wurde als Ort der neuen Kämpfe Albert genannt, das schon 20 Kilometer südlich von Bapaume liegt. Dann wurden von den Deutschen die Höhen von Roya und Fresnoy erstürmt, welche Orte wieder südlich, und zwar etwa 35 Kilometer, von Albert liegen und heute wird die Eroberung der Höhen südlich von Roye gemeldet. Der rechte deutsche Flügel hat also die dort ins Werk gesetzten Umgehungsversuche der Franzosen nicht nur zurückgewiesen, sondern ist danach zum Angriff übergegangen und unter fortwährenden Kämpfen etwa 60 Kilometer vorgerückt.

Während in der Mitte der Schlachtfront die Lage seit mehreren Tagen unverändert ist, gehen auf dem linken Flügel in dem Argonnenwald die Deutschen vor und haben auch gestern wieder wesentliche Vorteile erstritten, und weiter südwestlich sind neue Ausfälle aus Toul zurückgewiesen worden. Von Ausfällen aus Verdun ist seit einigen Tagen keine Rede mehr. Daraus darf man schließen, daß sich der Belagerungsring um diese Festung enger zieht. Die Hilfe, die ihr jetzt aus Toul gebracht werden soll, hat bisher nichts genützt.

Die Gesamtlage in der jetzt 18 Tage lang tobenden Schlacht in Frankreich ist also weiter günstig für die deutschen Truppen. Der nach Nordwesten hin abgebogene rechte deutsche Flügel kommt immer mehr in die südlich gerichtete allgemeine Front, auf dem östlichen Flügel wird der Widerstand der Franzosen an den Maasbefestigungen schwächer und im Argonnenwald geht es vorwärts.

Französische Lügen.

Berlin, 2. Oktober. (W. T.-B.) Die aus französischer Quelle im neutralen Ausland verbreitete Behauptung, daß bei den Kämpfen an der Maas eine österreichische Mörserbatterie vom Feinde genommen worden sei, ist, wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, durchaus unwahr.

Die indischen Truppen.

Marseille, 2. Oktober. Dem „Petit Marseillais“ zufolge hat der Kommandierende General des 15. Inspektionsbezirks am Dienstag eine Parade über die dort angekommenen indischen Truppen abgenommen.

Ein deutsches Flugzeug über Calais.

Rotterdam, 1. Oktober. Dem „Daily Telegraph“ zufolge wurde ein deutsches Flugzeug in großer Höhe über Calais gesichtet. Der Flieger warf drei Bomben, von denen eine auf das Fort Nieula fiel.

Der „Figaro“ wieder in Paris.

Paris, 2. Oktober. Der „Figaro“ erscheint seit dem 28. September wieder in Paris.

Zwei Forts und Zwischenwerke von Antwerpen erstürmt.

Großes Hauptquartier, 2. Okt., abends. (W. T.-B.) Vor Antwerpen sind die Forts Wavre und St. Catherine und die Redoute Dorpweldt mit den Zwischenwerken gestern am frühen Nachmittag erstürmt worden. Das Fort Waelhem ist eingeschlossen. Der westlich herausgeschobene wichtige Schulterpunkt Termonde befindet sich in unserem Besitz.

Die beiden jetzt erstürmten Forts sind offenbar die, deren Zerstörung vorgestern gemeldet wurde. Die Werke Wavre und St. Catherine sind Teile des äußersten, südlichen Befestigungsgürtels von Antwerpen; sie liegen rechts und links nicht weit von der Straße Mecheln—Antwerpen. Waelhem liegt etwas weiter östlich. Im ganzen liegen etwa 20 Befestigungen im Halbkreis südlich von Antwerpen herum in einer Entfernung von 10—15 Kilometern von der Stadt; etwa die Hälfte dieser Werke ist allerdings noch nicht ganz ausgebaut. Im Nordost und Nordwest schließen sich noch einige weitere Werke gleicher Entfernung an; es ist also noch ziemlich schwere Arbeit zu leisten, bis die deutschen Belagerungstruppen an den inneren, etwa 3—5 Kilometer vor der Stadt vorgeschobenen Fortsgürtel gelangen werden und dann die Festung Antwerpen selbst bedrängen können.

Beginn des Auszuges aus Antwerpen.

Berlin, 2. Oktober. Einer Rotterdamer Meldung des „Lokal-Anz.“ zufolge, wird die belgische Regierung einen großen Teil der Bevölkerung Antwerpens, wahrscheinlich rund 20 000 Familien aus der Stadt entfernen. Die Mehrzahl soll nach Holland gebracht werden.

Deutsche Ordnung und Zucht.

Berlin, 2. Oktober. Nach dem „Lokalanz.“ werden in Lüttich und Umgegend die Volksschulen wieder eröffnet werden. Der Unterricht wird in gewohnter Weise von belgischen Lehrern und Lehrerinnen abgehalten werden.

Die Stadt Brüssel muß alles bezahlen.

Der Gouverneur von Brüssel hat für sämtliche von der Brüsseler Bevölkerung beim Kriegsausbruch verübten Beschädigungen und Zerstörungen deutschen Besitztums die Schadloshaltung durch die Stadt Brüssel angeordnet. Wie es heißt, sind schon 80 Millionen Franken Schaden von der geflüchteten deutschen Bevölkerung angemeldet worden. Ein großer Teil der Flüchtlinge beginnt bereits wieder nach Brüssel zurückzukehren.

Die Russen rücken wieder auf Suwalki vor.

Großes Hauptquartier, 2. Oktober, abends. (W. T.-B.) Auf dem östlichen Kriegsschauplatz scheint der Vormarsch russischer Kräfte über den Njemen gegen das Gouvernement Suwalki bevorzustehen.

Die Leitung des deutschen Ostheeres hat natürlich damit gerechnet, daß die Trümmer des südlich von Insterburg geschlagenen russischen Njemenheeres sich unter den Schutz der etwa 70 Kilometer von der ostpreußischen Grenze entfernt am Njemen liegenden Festung Kowno wieder sammeln und einen Vormarsch auf das von den Deutschen besetzte Gouvernement Suwalki versuchen würden. Eine Überraschung bedeutet dieser Vormarsch also nicht; die deutsche Heeresleitung ist darauf vorbereitet und wird die Russen abzuwehren wissen.

Polen als Schauplatz der größten Schlachten.

Der Berichterstatter der Londoner „Times“ in Petersburg meldet, die russischen militärischen Sachverständigen seien der Ansicht, daß Polen der Schauplatz der größten Schlachten des Krieges werden würde. Die Deutschen hätten anscheinend das Vertrauen, daß sie in der Schlacht siegen werden, jedenfalls sei die Ausführung des neuen und großartigen deutschen Planes der Entscheidungsschlacht nicht mehr fern.

Kein „Zeppelin“ in russischen Händen.

Der „Thorner Zeitung“ wird von zuständiger Stelle mitgeteilt:

Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus soll vor einigen Tagen ein „Zeppelin“-Luftschiff, das über Warschau Bomben abgeworfen hatte, später bei Modlin heruntergeschossen und die Besatzung gefangengenommen worden sein. Es ist unzutreffend, daß dieser „Zeppelin“ heruntergeschossen wurde, er liegt vielmehr unversehrt in seinem heimatlichen Hafen.

Eine unsinnige Beschuldigung gegen die deutschen Truppen.

Der Kriegsberichterstatter der „Voss. Ztg.“ teilt folgenden, schon kurz erwähnten Geheimerlaß des russischen Oberbefehlshabers mit, der von den deutschen Truppen abgefangen wurde:

„Der Oberbefehlshaber der Armeen der nordwestlichen Front.

Geheim!

An den Führer der 1. Armee.

Die Hauptverwaltung des Generalstabes teilt mit, daß das bakteriologische Laboratorium bei der deutschen Feldarmee Choleraverpflanzungsbazillen, hergestellt im bakteriologischen Institut von Koch in Berlin, eventuell mitführt. Eine kleine Menge davon genügt schon, z. B. in einem Brunnen, uns die Erkrankung an Cholera eines ganzen Regiments hervorzurufen. Indem ich Ihnen dies mitteile, bitte ich Sie, unverzüglich die höheren Ärzte, Behörden usw. Ihrer Armee davon in Kenntnis zu setzen und aufzufordern, Brunnenwasser nur in solchen Fällen zu nehmen, wenn kein fließendes Wasser vorhanden ist.

Der Oberbefehlshaber der Armeen General d. Kav. Zilensky.

Das deutsche Armeeoberkommando bemerkt dazu, daß die in diesem Erlaß ausgesprochene unerhörte Beschuldigung wahrscheinlich die Ursache der häufigen Beschießung deutscher Sanitätskolonnen durch die Russen ist.

Es ist nicht nötig, die deutschen Truppen gegen diese freche Verleumdung in Schutz zu nehmen. Die Veröffentlichung des Erlasses genügt zur Kennzeichnung der Art und Weise, wie gegen uns gekämpft wird.

Russische Prisengerichte.

Nach amtlicher Mitteilung der russischen Regierung sind in Rußland Prisengerichtshöfe in Kronstadt, Sebastopol und Wladiwostok eingerichtet; von diesen geht die Berufung an den Oberprisenhof in Petersburg. Die Vorschriften über das Prisengerichtsverfahren sind in der russischen Seeprisenordnung von 1895 (Sammlung der Seerechtsverordnungen Buch X, Anlage zu Artikel 353) enthalten. Nach Artikel 60 dieser Seeprisenordnung werden als Parteien in dem Verfahren die Eigentümer der beschlagnahmten Schiffe oder Ladungen zugelassen; sie können ihre Sache vor den Prisengerichten persönlich führen oder sich durch Bevollmächtigte vertreten lassen. Erscheinen sie nicht, so wird der Kapitän des beschlagnahmten Schiffes oder sein Bevollmächtigter als Prozeßpartei angesehen.

Bisher haben russische Prisengerichte noch keine Gelegenheit gehabt, in Tätigkeit zu treten; und für Kronstadt besonders wird auch wohl in Zukunft keine Veranlassung vorliegen, in solcher Weise in Tätigkeit zu treten.

Alles, was man von der russischen Ostseeflotte bisher gehört hat, war das, daß sie den im finnischen Meerbusen im Nebel auf Grund geratenen deutschen Kreuzer Magdeburg beschossen hat. Im übrigen hält sie sich tapfer in ihren heimischen Gewässern und wenn der Winter kommt, wird sie dort vermutlich einfrieren.

Der Kreuzer „Karlsruhe“

macht der tapferen „Emden“, die im Indischen Ozean schon mehr als ein Dutzend englischer Schiffe versenkt hat, scharfen Wettbewerb. Der Kreuzer streift im Atlantischen Ozean umher und ist mit Erfolg bemüht, dort der englischen Handelsschiffahrt möglichst viel Schaden zuzufügen. Da wir die erste Meldung, die über die Taten des kleinen Kriegsschiffes vorliegt, nur in einem Teil der letzten Ausgabe veröffentlichen konnten, wiederholen wir sie hier:

Berlin, 2. Oktober. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Amsterdam: Nach einer hier vorliegenden Nachricht hat der kleine Kreuzer Karlsruhe im Atlantischen Ozean sieben englische Dampfer versenkt.

Sechs Kriegsschauplätze.

Die Wiener „Zeit“ berechnet, daß Deutschland auf sechs Kriegsschauplätzen tätig ist, überdies mit unausgesetzter Wachsamkeit die Nordgrenze zu schützen, gegebenenfalls Vorstöße des Feindes abzuwehren oder eine Blöße, die er sich gibt, rasch auszunützen hat. Wenn man überblicke, nach wie vielen Seiten und mit wie gewaltigen Mitteln die deutsche Kriegsführung arbeite, so erhalte man ein Gesamtbild militärischer Leistungen, wie sie eine einzelne Nation überhaupt noch niemals

seit es eine Staatengeschichte gibt, vollbracht habe Von der Vaterlandsliebe, dem Opfermut und der hingebenden Tapferkeit, die das deutsche Volk in dieser schweren Zeit betätigt, würden spätere Geschlechter mit Bewunderung erzählen.

Die Oesterreicher in Serbien.

Wien, 2. Oktober. Die Angriffsbewegung der in Serbien befindlichen Truppen gegen den stark verschanzten Gegner schreitet zwar langsam, aber günstig fort. Mit der Säuberung der von serbischen und montenegrinischen Truppen beunruhigten Gebiete Bosniens wurde energisch begonnen. Hierbei wurde ein serbisches Bataillon gefangen. Die von Serbien verbreiteten Berichte über die Vernichtung der 40. Honveddivision sind unwahr.

Ausdehnung des Aufstandes in Neuserbien.

Konstantinopel, 2. Oktober. Nach dem „Osmanischen Lloyd" haben die Muselmanen in Ipek, Prizrend, Üsküb und anderen Orten die Waffen gegen die Serben erhoben. Die Serben hätten den etwa 90 000 Mann starken Albanesen drei Bataillone entgegengesandt, von denen zwei aufgerieben worden seien. 20 000 Albanesen ständen vor Üsküb und hätten die Stadt zur Übergabe aufgefordert. Gelegentlich einer serbenfeindlichen Versammlung in Monastir sei es zu einem Zusammenstoß gekommen, bei dem 12 serbische Gendarmen getötet worden seien.

Bulgarien will einschreiten.

Berlin, 2. Oktober. Der „Täglichen Rundschau" wird aus Wien gemeldet: Der bulgarische Gesandte habe der serbischen Regierung eine Note überreicht mit der Aufforderung, den Zuständen in Mazedonien schleunigst ein Ende zu machen, widrigenfalls die bulgarische Regierung sich genötigt sehen würde, eigene Maßnahmen zu treffen.

Abweisung einer russischen Unverfrorenheit.

Sofia, 2. Oktober. Unter Hinweis auf die Haager Konvention und die strenge Neutralität Bulgariens hat die bulgarische Regierung ein Ersuchen Rußlands abgelehnt, die Durchfuhr von Kriegsmaterial aus Rußland nach Serbien zu gestatten.

Ein Protest Norwegens in London.

Auf einen Wortbruch, eine Völkerrechtsverletzung Englands mehr oder weniger kommt es schon nicht mehr an. Die Zahl solcher Fälle ist kaum noch festzustellen. Interessant ist immerhin, daß England sich nicht scheut, durch derartiges Vorgehen auch die Neutralen zu verletzten und in ihren Interessen schwer zu schädigen, wie aus folgender Meldung ersichtlich ist:

Kristiania, 30. September. Der norwegische Minister des Außern hat in London Schritte unternommen, um die englische Regierung zu veranlassen, die Erklärung, daß Erze als Kriegskonterbande anzusehen sind, wieder aufzuheben. Die Ausfuhr von Erz über Narvik hat augenblicklich ganz aufgehört. Der englische Standpunkt ruft in ganz Skandinavien größte Erbitterung hervor, zumal da Englands jetziges Auftreten unvereinbar sei mit seiner am 20. August, also drei Wochen nach Ausbruch des Krieges, feierlich abgegebenen Erklärung, in welcher die englische Regierung versprach, genau dem Wortlaut der Erklärung von London vom Jahre 1909 über die Rechte im Seekrieg, abgesehen von einigen spezifizierten Ausnahmen, unter denen Erz nicht genannt worden sei, folgen zu wollen. Erz sei im Gegenteil in jener Deklaration ausdrücklich zu jenen Waren gezählt worden, die unter keinen Umständen als Kriegskonterbande angesehen werden dürfen.

Kristiania, 2. Oktober. Der Londoner Korrespondent von „Morgenbladet" telegraphiert seinem Blatte, ihm sei amtlich mitgeteilt worden, daß die englische Regierung ihren Standpunkt in der Frage, ob Eisenerze zur Kriegskontrebande gehören, nochmals genau prüfen werde. Die schwedischen Blätter träfen aber nicht den Kern der Frage, wenn sie nur von der Londoner Deklaration des Jahres 1909 sprächen.

Die Stimmung in Italien.

Basel, 2. Oktober. Der soeben von einer Reise nach Rom zurückgekehrte italienische Konsul gibt seinen Eindruck dahin wieder, daß an eine allgemeine Mobilmachung absolut nicht zu denken sei. Auch die Volksstimmung sei absolut nicht kriegerisch, überall seien Friedensarbeiten im Gange, um die zahllosen Eingewanderten zu beschäftigen. Die Ernte sei vortrefflich ausgefallen.

England und Aegypten.

Konstantinopel, 2. Oktober. „Ikdam" schreibt: England trete durch die Absetzung der ägyptischen Regierung Verträge mit Füßen und begehe einen Akt der Willkür, da Ägypten nicht englischer Besitz sei. „Tanin" veröffentlicht ein Gespräch eines ägyptischen Studenten mit einem algerischen Soldaten in Lyon, aus dem hervorgeht, daß die Franzosen bei den Algeriern die Nachricht verbreiteten, der Kalif habe den Krieg gegen Deutschland anbefohlen, um auf diese Weise die Algerier von ihrer Pflicht, gegen die Deutschen zu marschieren, zu überzeugen.

Persien gegen Rußland.

Aus Konstantinopel meldet die „Südslav. Corr.", daß nach dort eingelangten Nachrichten in Persien der Revolutionsausbruch bevorstehe. An der Grenze in Afghanistan sind heftige Kämpfe mit russischen Truppen im Gange. In der Provinz Aserbeidschan bewaffnen sich alle Einwohner gegen Rußland. Der Konstantinopler „Ikdam" berichtet unter dem Titel „Vor der Revolution in Persien", daß die russischen Besatzungstruppen fluchtartig über die Grenzen zurückgehen.

Noch ein elsässischer Hochverräter.

Straßburg (Els.), 2. Oktober. Das Kriegsgericht Neubreisach erläßt eine Beschlagnahmeverfügung über das Vermögen des Fabrikanten Johann Haeffele, bisher in Gebweiler wohnhaft, zur Zeit ohne bekannten Wohnort und Aufenthaltsort. Es ist gegen ihn eine Untersuchung wegen Landesverrats im Gange. Haeffele ist, nach der „Straßburger Post", hinreichend verdächtig, sich dieses Verbrechens dadurch schuldig gemacht zu haben, daß er französischen Truppen in Gebweiler diente und ihnen auf dem Postamt daselbst die Telegraphenapparate zum Zwecke der Zerstörung gezeigt hat.

Wie dasselbe Blatt aus Basel berichtet, wurde der 53 Jahre alte Agent Adolf Beisser aus Sensheim im Oberelsaß in der Berufungsinstanz vom Schwurgericht wiederum zu drei Jahren verurteilt, weil man in seinem Besitz eine Bombe gefunden hatte. Er wollte damit im Interesse Frankreichs die Landshuter Eisenbahnbrücke in die Luft sprengen. In der Verhandlung wurde bekannt, daß noch ein ungenannter Täter anfangs September einen Anschlag auf die Schwarzwaldbahn bei der Station Offenburg verübt hat.

Wetterlé in Bordeaux.

Paris, 2. Oktober. Nach einer Meldung des „Journal" aus Bordeaux befindet sich der wegen Landesverrats steckbrieflich verfolgte ehemalige deutsche Reichstagsabgeordnete Wetterlé dortselbst. Er wird bezeichnenderweise von der Bevölkerung sehr gefeiert und hat unter großem Andrange kürzlich in der Kathedrale, nachdem der Erzbischof selbst die Messe gelesen hatte, die Predigt gehalten.

Die Kriegskrankenpflege.

Die „Nordd. Allg. Ztg." teilt Beobachtungen des Generalstabsarztes der Armee und Chef des Feldsanitätswesens von Schjerning über die Organisation der Kriegskrankenpflege mit, in dem Bericht heißt es u. a.:

Im Westen haben sich Organisation und Material durchaus bewährt. Es ist zu bedenken, daß zunächst in Belgien die Armee ohne Train und ohne Sanitätseinrichtungen vorschreiten mußte. Darauf begannen die großen und kleinen Schlachten mit bedeutenden Verlusten und auf weitausgedehnten Strecken. Alle Verwundeten sind auf dem Schlachtfelde ordnungsgemäß verbunden worden, so daß meist der ersten Verband auf dem ganzen Transport liegen bleiben konnte, denn in einer Woche hat es etwa 40 000—50 000 Leichtverwundete gegeben und diese sind in die Heimat geschickt worden. Ärzte und Krankenpfleger haben Tag und Nacht mit Aufbietung aller ihrer Kräfte gearbeitet und die größte Anerkennung des Kaisers und der Kommandostellen gefunden. Der Krieg von heute ist rücksichtslos; töten doch die Gegner selbst die Verwundeten und ermorden die Ärzte und Krankenpfleger. Man darf aber Einzelfälle nicht verallgemeinern. Es stehen 9000 Ärzte im Felde. Schwierig ist bisweilen der Transport vom Schlachtfeld zur Etappe, aber dafür sind bereits weitere Transportmittel beschafft.

Kleine Kriegschronik.

Wie Prinz Oskar das Eiserne Kreuz erhielt,

erzählt der Kriegsberichterstatter des „Berl. Tagebl.": Am Sonntag morgen erhielt der Prinz Oskar ein Telegramm, das ihm die Verleihung des Eisernen Kreuzes erster Klasse kündete. Das gleiche Ehrenzeichen zweiter Klasse hatte er sich vorher schon verdient. Mitten im Felde wurde es ihm zuerkannt. Und da kein Eisernes Kreuz dieses eisernen Jahres zur Stelle war, nahm der General von Strantz sein in den Jahren 1870/71 erworbenes Kreuz und gab es dem Prinzen, der in der Jugendkraft seiner 27 Jahre ein Regiment zu blutigem Sieg geführt hat.

Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der Bruder der Kaiserin, welcher seit Beginn des Krieges im Felde steht, hat das Eiserne Kreuz erhalten.

Oberleutnant d. R. A. W. von Heymel, der bekannte Dichter und Rennreiter, der auch den Insel-Verlag gründete, hat das Eiserne Kreuz erhalten.

Das Eiserne Kreuz für den Herzog von Altenburg.

Altenburg, 1. Oktober. Wie die „Altenburger Zeitung" meldet, hat der Kaiser unter Beifügung eines Handschreibens dem im Felde stehenden Herzog von Sachsen-Altenburg das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen.

Ein Telegramm des Herzogs von Koburg.

Gotha, 2. Oktober. Der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha hat folgendes Telegramm an die Herzogin gerichtet: Bin sehr glücklich, erhielt heute morgen Eisernes Kreuz 1. und 2. Klasse, das ich der Tapferkeit meiner Landeskinder verdanke. Wie bisher alles wohl. Karl Eduard.

Ein Wagestück deutscher Pioniere.

Die französischen Blätter berichten ausführlich über ein Wagestück eines Dutzends deutscher Pioniere, die in zwei Automobilen hinter die feindlichen Linien zu kommen vermochten und im Departement Eure eine Reihe von Brücken und Eisenbahnübergängen zu sprengen vermochten. Zwar wurden die tapferen deutschen Pioniere von überlegenen Streitkräften angegriffen In dem sich entspinnenden Kampfe wurden sie überwältigt und gefangen genommen. Nur vieren gelang es, zu entfliehen. Die Aufregung im Departement Eure und Seine-Inferieure über die kecke Tat der deutschen Pioniere ist außerordentlich groß.

Graf Zeppelin im Felde.

Dem Grafen Zeppelin, der am Montag Essen auf der Durchreise berührte, wurden begeisterte Kundgebungen bereitet. Wie die „Essener Volkszeitung" mitteilt, stand Graf Zeppelin, der ganz vorzüglich aussah, liebenswürdig auf alle an ihn gerichteten Fragen Rede und Antwort. Besondere Freude erregte es, daß er auf die Frage, ob er auch die Engländer nicht vergessen habe, erwiderte, er werde schon tun, was in seiner Kraft stehe. Aus allerlei Andeutungen der Grafen ging zu allgemeiner Genugtuung hervor, daß Graf Zeppelin selbst tätig ist, um die Arbeit seiner Luftkreuzer zu ördern.

Liebestätigkeit.

Die **Prinzessin August Wilhelm** hat dem Roten Kreuz von Berlin eine Sendung Wäsche, hauptsächlich für Lazarette, übersandt, die gerade in der jetzigen Zeit für das Rote Kreuz eine hochwillkommene Gabe darstellt. Die Sachen sind von der Prinzessin und ihren Hofdamen selbst genäht worden.

Der Gemeinderat von Straßburg i. Els. hat 20 000 Mark für die notleidenden Landesteile in Elsaß-Lothringen und 10 000 Mark für die Ostpreußen bewilligt.

Der Geheime Kommerzienrat Theodor Guilleaume in Köln hat der Stadt Köln fünfhunderttausend Mark für die Zwecke der vereinigten Vereine des Roten Kreuzes überwiesen.

Deutsches Reich.

** **Dem Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein,** von Bülow, ist, wie der „Reichsanzeiger" mitteilt, bei einem Ausscheiden aus dem Staatsdienst der Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz verliehen worden.

** **Mitglieder des Abgeordnetenhauses im Felde.** Nach einer amtlichen Aufstellung vom 1. Oktober befinden sich von den 443 Mitgliedern des preußischen Abgeordnetenhauses im Heeresdienst 85, nämlich 45 Konservative, 10 Freikonservative, 16 Nationalliberale, 1 Däne, 12 Mitglieder des Zentrums und 1 Mitglied der Fortschrittlichen Volkspartei. Von ihnen ist einer Oberstleutnant, 2 sind Majore, 28 Rittmeister, 20 Hauptleute, 20 Oberleutnants und Leutnants, 2 Offizierstellvertreter, 5 Vizefeldwebel bzw. Unteroffizier und Gefreiter, einer Kriegsgerichtsrat und einer Oberdeckoffizier. Vier traten als Delegierte (Linien-, Etappendelegierter, Johanniter usw.) in den Felddienst.

Telegramme.

Die Neutralität Griechenlands.

Athen, 2. Oktober. In seiner gestrigen Kammerrede klagte der Ministerpräsident, daß die Presse die Regierung in ihrem Bestreben, die Neutralität aufrechtzuerhalten, nicht unterstützt habe im Gegensatz zur öffentlichen Meinung. Venizelos empfahl neuerlich dringend die Neutralität streng zu beobachten.

Neue Unruhen in Albanien.

Valona, 2. Oktober. Epirotische Freiwillige haben Berac besetzt. Die albanische Regierung will eine Expedition zur Befreiung der Stadt entsenden.

Aus der Verlustliste Nr. 35.

(Schluß.)

Infanterie-Regiment Nr. 135, Diedenhofen. Andun le Romau am 22., Baroncourt am 24. 8. und Danneveaux am 1. 9. 14. 5. Komp.: Musk. Michael Janke, Celim, Kr. Danzig, l. vw. 6. Komp.: Musk. Wladislaus Czaplinski, Zielkau, Kr. Löbau, tot. Gefr. Stanislaus Gronek, Lubiatowski, Kr. Schrimm, schw. vw. Musk. Johann Zimniewski, Kammthal, Kreis Samter, l. vw. Musk. Johann Gresiak, Kollontajewo, Kreis Ostrowo, l. vw. Musk. Wladislaus Nowakowski, Nawra, Kr. Löbau, schw. vw. Musk. Kasimir Owsianowski, Pogorzela, Kr. Koschmin, vm. — 7. Komp.: Musk. Albert Roszczak, Wyganow, Kr. Koschmin, l. vw. Musk. Bernhard Polarczyk, Grätz, l. vw. Musk. Valentin Zawodny, Malgow, Kr. Koschmin, l. vw. Musk. Franz Kowalski, Adlig Groß-Trzebz, Kr. Culm, vm.

Infanterie-Regiment Nr. 136, Straßburg i. E. Gefechte im Westen vom 26. 8. bis 5. 9. 14. (St. Benoit, St. Barbe, Thiaviller.) 1. Komp.: Musk. Ignatz Hoffmann, Schmiegel, tot. Musk. Franz Sokra, Wachow, Kr. Rosenberg, tot. — 2. Komp.: Musk. Johann Rattaj, Groß-Münche, Kr. Birnbaum, l. vw. — 3. Komp.: Musk. Stanislaus Skarwecki, Schönrode, Kr. Wirsitz, tot. Musk. Egidius Noll, Heußingen, Kr. Adelnau, l. vw. Musk. Johann Norkiewicz, Grujez, Kr. Schroda, l. vw. Unteroff. Stefan Kasmirczak, Argenau, Kr. Hohensalza, schw. vw. Musk. Anton Jakubczak, Tucze, Kr. Kempen, l. vw. — 5. Komp.: Musk. Martin Münch, Broguschin, Kr. Jarotschin, l. vw. — 7. Komp.: Musk. Michael Matuszak, Piegarcew, Kr. Pleschen, tot. Unteroff. der Res. Johannes Mowitz, Laski, Kr. Kempen, l. vw. — 9. Komp.: Musk. Paul Kilian, Tannsee, Kr. Marienburg, schw. vw. Musk. Franz Piotrowski, Osche, Kr. Kr. Schwetz, schw. vw. Musk. Andreas Dydymsky, Ludwikowo, Kr. Schroda, l. vw. Musk. Jakob Przybylski, Strykowo, Posen, schw. vw. — 10. Komp.: Musk. Paul Jesse, Adl. Rosenfelde, Kr. Dt.-Krone, l. vw. Musk. Stanislaus Wlodarczyk, Krotoschin, l. vw. — Unteroff. Lapka, Groß-Wurschin, Kr. Bromberg, l. vw. Gefr. Piepke, Schöneich, Kreis Culm, tot. — 12. Komp.: Musk. Martin Walczak, Babkowitz, Kr. Gostyn, l vw.

Infanterie-Regiment Nr. 140, Hohensalza Gefechte im Westen vom 28. 8. bis 4. 9. 14. 9. Komp.: Musk. Johann Frankowiak, Gonsiorowo, Kr Schroda, vw. Musk. Louis Knust, Mirschop, Kr. Lauenburg, vw. Musk. Franz Broda, Ringwitz, Kr. Neustadt O.-S., tot. Musk. Paul Quandt, Viereck, Kreis Stettin, vw. Musk. Michael Pietrzak, Klein-Morin, Kreis Hohensalza, vw. — 10. Komp.: Musk. Max Gast, Plochatschin, Kr. Schwetz, vw. — 11. Komp.: Unteroff. Albert Stroßchein, Tannhofen, Kr. Hohensalza, vw. — Unteroff. Willi Schubelt, Walchow, Kr. Ruppin, vw. Musk. Johann Osinski, Slonsk, Kr. Hohensalza, vw.

Infanterie-Regiment Nr. 141, Strasburg Westpr. Kobulten am 27. 8. 14. 10. Komp.: Gefr. Kurt Richtsteiger, Hartenstein, Kr. Zwickau, vw. Musk. Friedrich Gerber, Lüneburg, vw. Musk. Friedrich Grabowski, Locken Kr. Osterode, vw.

Infanterie-Regiment Nr. 158, Paderborn. Peronnes (Belgien) am 22. und La Buissière am 24. 8. 14. 5. Komp.: Musketier Stefan Urbaniak, Teruszewo, Kr. Wongrowitz, l. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 160, Truppenübungsplatz Friedrichsfeld bei Wesel. Porcheresse am 22. 8. 14. 10. Komp.: Musk. Erich Mau, Behle Kr. Bromberg, schw. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 169, Lahr. Mülhausen und Napoleonsinsel am 9. und 10., Biberkirch am 21., Weiher am 22., St. Barbe am 26. und 27. 8. und Bru am 6. 9. 14. 5. Kompagnie: Musk. Stanislaus Paczkowski, Jablowo, Westpreußen, l. vw. Musk. Josef Pawlak, Schroda, l. vw. — 6. Kompagnie: Musk. Josef Brzeskot, Rokossowo, Goslin, vm.

Infanterie-Regiment Nr. 170, Offenburg. Vacqueville, St. Barbe, Menil und St. Pôle vom 20. 8. bis 1. 9. 14. 5. Komp.: Vizefeldw. Wilhelm Knocke, Baddeckenstett Kr. Marienburg, vw. Musk. Andreas Kulczik, Iwitz, Tuchel, vw.

Infanterie-Regiment Nr. 172, Neubreisach. La Selles am 3. und 5. 9. 14. 5. Komp.: Gefr. der Res. Krupa, Bogdan, Kr. Posen, tot. Musk Josef Drapatz, Kotschanowski, Kr. Rosenberg tot. — 7. Komp.: Musk. Felix Kryzostaniak, Pieruszyce, Kr. Pleschen, vw. Musk. Michael Giminski, Balzweiler, Kr. Hohensalza, vm. Musk. Johann Wisniewski, Zaborowo, Kr. Schrimm, vm. Res. Konstantin Wolter, Klonowo, Kr. Tuchel, verm.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1, Allenstein. Kloszöwen am 20. und Wuttrienen am 29. 8. 14. 1. Komp.: Gefr. Max Wicht, Kr. Neustadt Westpr., l. vw. Jäger Adolf Mroß, Schönswalde, Kr. Rosenberg, schwer. vw. — 3. Komp.: Jäger Gerhard Sawatzki, Neu-Langhorst, Kr. Danzig, tot.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14, Kolmar i. Els. Rompatelize am 29. 8. und La Fosse am 2. 9. 14. 2. Komp.: Jäger Arthur Schulz, Jagolitz, Kr. Dt.-Krone, tot.

1. Ersatz-Maschinengewehr-Kompagnie des 20. Armeekorps, Dt.Eylau. Mühlen am 27. 8. 14. Wehrm. Karl Koschke, Elbing, tot.

Schweres Reserve-Reiter-Regiment Nr. 3, Riesenburg. Gefechte im Osten am 29. 8. und 7. 9. 14. (Bochenie-Mlawa.) Gefr. Hans Walther, Abernhäu, Kr. Marienburg, tot. Gefr. Paul Schirmacher, Popiollen, Kr. Angerburg, tot. Reiter Karl Hermann, Genkingen, Kr. Reutlingen, Württemb., tot. Reiter Rudolf Willer, Sehlendorf, Kr. Plön, tot. — 3. Esk.: Reiter Karl Bobzin, Waren, Kr. Wismar, tot.

Kürassier-Regiment Nr. 6, Brandenburg a. H. Namur am 20. 8. und Freudenberg am 7. 9. 14. 3. Esk.: Kürassier Stanisl. Gorecki, Görchen, Posen, tot.

Reserve-Dragoner-Regiment Nr. 1, Allenstein. Patrouillengefecht im Osten vom 19. bis 29. 8. 14. 1. Esk.: Unteroff. Erich Zywitz, Gr.-Cölisau, Neidenburg, schw. vw. Gefr. Konrad Thiedemann, Klein-Stärkenau b. Rosenberg, schw. vw. — 2. Esk.: Leutn. der Res. Ralf Scheffer, Käldau, Schlochau, schw. vw. Drag. Rudolf Schulz, Alt-Mosteiten, Niederung, vm. Drag. August Zemke, Setzkau, Niederung, vm. — 3. Esk.: Leutn. der Res. Paul Reimann, Danzig, vm. Drag. Otto Greifenberger, Reatischken, Niederung, vm.

Husaren-Regiment Nr. 5, Stolp. Kaltenborn am 30. und 31. 8. 14. 3. Esk.: Husar Schaffranski, Tessendorf, Kreis Stuhm, vm. — 4. Esk.: Husar Johannes Schwapka, Schneidemühl, vw. Gefr. Bronislaus Wisniewski, Groß-Orsichau, Briesen, l. vw. **Husar** Willi Dukowski, Klausfelde, Kreis Schlochau, vm.

Ulanen-Regiment Nr. 4, Thorn. 5. Esk.: Ulan Jeske, schwer vw.

Regiment Königsjäger zu Pferde Nr. 1, Posen. Patrouillengefechte bei Verdun am 4. 9. 14. 1. Esk.: Res. Wilhelm Sandmann, Bochum, tot. Königsjäger Karl Franke, Cerekwice, Kr. Jarotschin, tot. Königsjäger Paul Handtke, Witaschütz, Kr. Jarotschin, tot. Königsj. Friedrich Pöthig, Ruppendorf, Kr. Sagan, tot. Königsj. Karl Smolarski, Nikolai, Kreis Pleß, tot. Königsj. Josef Hidding, Münster in Westf., schw. vw. — 3. Esk.: Königsjäger Wilhelm Vogeding, Groß-Drehle, Kr. Bersenbrück, l. vw.

Landwehr-Kavallerie-Regiment Nr. 1, Demmin, Bromberg und Gnesen. Gefechte im Osten vom 22. bis 29. 8. 14. 1. Esk.: Gefr. der Landw. Roman Ziolek, Podpntew, Kr. Samter, tot. Gefr. der Landw. Stanislaus Zeugner, Lichtenthal, Kr. Jarotschin, l. vw. Ulan Paul Prill, Albrechtsbruch, Kr. Oststernberg, l. vw. — 2. Esk.: Oberleutn. der Landw. Max Krause schw. vw. Oberveterinär der Res. Weichel, schw. vw. Gefr. Paul Müller, Mallnitz, Kr. Lüben, tot. Gefr. Friedrich Tausch, Wettin, Kr. Halle, tot. Gefr. Stanislaus Schulawe, Zaborowo, Kr. Lissa, schw. vw. Drag. Theodor Platz, Hamborn, Kr. Düsseldorf, schw vw. Drag. Wilhelm Tittko, Bottrop, Kr. Recklinghausen, schw. vw. Drog. Paul Krusche, Kunitz, Kreis Liegnitz, l. vw. Gefr. Heinrich Biesel, Friedrsdorf, Kreis Lauban, l. vw. Drag. Hermann Kattner, Buchwäldchen, Kr. Neumarkt, l. vw. — 3. Esk.: Unteroff. Hermann Kloy, Lawitz, schwer vw.

2. Landsturm-Eskadron, Königsberg i. Pr. Gefechte im Osten am 27. 8. 14. Gefr. Ferdinand Jahnke, Schillewettren, Niederung, vm.

Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 15, Köln. Floing am 25. 8. 14. 3. Batt.: Kan. Johann Pusowski, Grodesk, Kreis Graudenz, l. vw.

Feldartillerie-Regiment Nr 17, Bromberg. 3. Batterie: Kan. Trapp vw.

Feldartillerie-Regiment Nr 81 Thorn. 1. Abteilung. Gumbinnen am 20. 8. 14. 1. Batt.: Kan. Friedrich Jabs, Siegfriedsdorf, Kr. Briesen, l. vw. Kan. Heinrich Ingwer Nickelsen, Altona, vm. — 2. Batt.: Hauptm. Müller, schw. vw. Leutn. der Res. Riedinger, schw. vw. Serg. Emil Gebert, Klein-Plösten, Kr. Waren, schw. vw. Kan. Otto Both, Groß-Gansen, Kr. Stolp, schw. vw. Kan. Hans Schau, Hadersleben, schw. vw. Kan. Wilhelm Noth, Hamburg, schw. vw. Kan. Arthur Schmidt, Lemberg, Kr. Strasburg, schw. vw. Kan. Hermann Gleibs, Charlottenhof, Kr. Mohrungen, l. vw. — 3. Batt.: Leutn. Metger, schw. vw. Leutn. der Res. Frhr. v. Kittlitz l. vw. Kan. Johannes Döbbelin, Tangermünde, Kr. Stendal, schw. vw. Kan. Hermann Heyer II, Klein-Tuchen, Kreis Bütow, l. vw. Kan. Ludwig Kuhn, Mannheim, schw. vw. Kan. Gustav Wetzel I, Groß-Silkon, Kr. Stolp, schw. vw. Kan. Wilhelm Bonneß, Zanow, Kr. Schlawe, schw. vw. Kan. Johann Zakowski, Domben, Kr. Stolp, schw. vw. — Leichte Mun.-Kolonne: Unteroff. Wilhelm Timpe, Braunschweig, vm. Kan. Valentin Jendrzejewski, Thorn, vm. Gefr. Ernst Elvers, Tespe, Kr. Lüneburg, vm. Kan. Eduard Kuczwalski, Damerau, Kr. Culm, l. vw. Kan. Eduard Felske, Willisaß, Kr. Culm, vm.

Reserve-Fußartillerie-Regiment Nr. 11, Thorn. Gefecht am 27. 8. und Illowo am 8. 9. 14. 1. Batt.: Kan. Hermann Reschke Klein-Ziethen, Kr. Osthavelland, l. vw. Unteroff. Paul Wusow, Berlin, schw. vw. Unteroff. Bruno Heidenreich, Danzig, schw. vw. Unteroff. Georg Schütt, Potsdam, l. vw. Kan. Siebert, Berlin, l. vw. Kan. Bruno Zänkert, Berlin, l. vw. Kan. Gustav Hegner, Schelchen, schw. vw. Obergefreiter Otto Altlonge, Köslin, l. vw. Obergefr. Emil Pohl, Kolberg, l. vw. Kan. Wilhelm Drewitz, Triest, Kr. Greifswad, vm. — 2 Batt.: Leutn. Karl Lederer, Kreuzburg, Oberschl., tot. Offizier-Stellvertr. August Pagel, Stolzenhagen, Kreis Randow, l. vw. — 3. Batt.: Leutn. der Res. Max Paetsch, Berlin, tot. Oberleutn. der Landw. Gustav Brutzer, Berlin-Halensee, schw. vw. Kan. Ewald Schulz, Hammerstein, l. vw. Obergefr. Hermann Westphal, Schievelbein, l. vw. Gefr. Emil Kaufmann, Gerabronn, l. vw. — 4. Batt.: Kan. Max Janitz, Schweringshof, tot. Gefr. Wladislaus Dworatzki, Warlubien, Kr. Schwetz, tot. Gefr. Albert Gaudiam, Galow, Kr. Neustettin, schw. vw. Feldw. Fritz Häußler, Bromberg, vermißt.

Pionier-Regiment Nr. 22, Graudenz. Namur vom 12. bis 31. 8. 11. 1. Bat. 1. Komp.: Pionier Heinrich Olbrich, Ludwigsdorf, Kr. Neurode, tot. Res. Eduard Brandt, Elbing, l. vw. 2. Komp.: Unteroff. d. Res. Otto Krampitz, Mocker, Kr. Thorn, schw. vw. Res. Johann Krüger, Groschkaukampe Niederung, Kr. Danzig, schw. vw. Unteroff. Hornist Johann Griewing, Heiligenhaus, Kr. Mettmann, schw. vw. Res. Karl Georg Wetzel, Charlottenburg, schw. vw. Res. Paul Götz, Groß-Wilmsdorf, Kr. Mohrungen, vm. Serg. Emil Gregor, Schlegel, Kr. Neurode (Schles.), tot. Gefr. d. Res. Gerhard Rill, Pelplin, Kr. Dirschau, l. vw. Pionier Karl Leinweber, Barmen, schw. vw. Res. Jakob Fiedler, Kraffohlsdorf, Kr. Elbing, tot. 2. Bat. 3. Komp.: Res. Paul Fröhlich, Neu-Rehfeld, Bez. Frankfurt a. O., l. vw. — 4. Komp. Unteroff. Eugen Bethke, Culmsee, Kr. Thorn, vw. Pionier Bruno Dietrich II, Klein-Bialskosz, Kr. Birnbaum, schw. vw. 2. Reserve-Komp.: Unteroff. d. Res. Gottfried Teuchert, SumpH, Kr. Pr.-Holland, schw. vw.

Eisenbahnbau-Kompagnie Nr. 1, Berlin. Haversin (Belgien) am 30. 8. 14. Pionier Brnthold Ganz, Schrimm, Kr. Posen, leicht verwundet.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 21, Graudenz, Thorn, Konitz. Wehrm. Heitbrink, Brechten, Kr. Dortmund, bisher vm., ist vw. Wehrm. Franz Jasiak, Mengede, Kr. Dortmund, bisher vm., ist vw. Wehrm. Jakobs, Rüdinghausen, bisher vm., ist vw. Wehrm. Kokoczinski, Kastrop. Kreis Dortmund, bisher vm., ist vw. Wehrm. Ignatz Krause, Wittkau, Kr. Flatow, bisher vm., ist vw. Res. Boleslaus Kroska, Olszyni, Kr. Konitz, bisher vm., ist vw. Res. Alfons Moschner, Neudorf, Kr. Neurode, bisher vm., ist vw. Wehrmann Robert Post, Hölkewiese, Kr. Bublitz, bisher vm., ist vw. Res. Johann Rebe, Musbach, Kr. Neustadt a. d. H., bisher vm., ist vw. Wehrm. Stephan Schonschor, Luboczyn, Kreis Tuchel, bisher vm., ist vw. Wehrm. Franz Stark, Brukel, Kr. Dortmund, bisher vm., ist vw. Wehrm. Wölke, Rauseel, Kr. Dortmund, bisher vm., ist vw.

Füsilier-Regiment Nr. 37, Krotoschin. Res. Stanislaus Adamski, Osniszewko, Kr. Hohensalza, bisher vm., ist vw. Res. Wladislaus Bromka, Hohensalza, bisher vm., ist vw. Res. Johann Dziamski I, Michorzewo, Kr. Neutomischel, bisher vm., ist im Lazarett. Füs. Heinrich Ebert, Sonnenwalde, Kr. Luckau, bisher vm., ist vw. Füs. Richard Schön, Langendorf, Kr. Neisse, nicht tot, sondern vw. Res. Josef Wendt, Wischir, Kr. Berent, bisher vm., ist vw. Res. Joh. Jurga I, Jaroszniewice, Kr. Kosten, bisher vm., ist vw. Res. Ludwig Chrost, Groß-Lorvetko, Kr. Kosten, bisher vm, ist im Lazarett.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 37, Krotoschin. Unteroff. d. Res. Heinrich Schulte, Hamm, bisher schw. vw. und vm., ist tot. Wehrm. Leo Chilla, Zaorle, Kr. Rawitsch, bisher schw. vw., ist tot. Wehrm. Bronislaus Sierpowski (Sierponski), Zaorle, Kr. Rawitsch, bisher vm., ist tot. Wehrm. Adalbert Möller, Hattendorf, Kr. Fulda, bisher schw. vw., ist tot. Res. (Wehrm.) Paul Sanke, Olsche, Kr. Militsch, bisher vm., ist tot.

Infanterie-Regiment Nr. 58, Glogau und Fraustadt. Musk. Paul Fiebig, Frobelwitz, Kr. Neumarkt, bisher vm., ist vw. Res. Hermann Freudenberg, Dohms, Kr. Sagan, bisher vm., ist vw. Res. Karl Scholz, Ebersdorf, Kr. Sprottau, bisher vm., ist vw. Musk. Otto Wiesner, Naumburg, Kreis Sagan, bisher vm., ist vw.

Infanterie-Regiment Nr. 150, Allenstein. Res. Severin Misgaiski, Goray, Kr. Schwerin, bisher vm., ist vw. Res. Benedikt Franz Stenzel, Chosnitz, Kr. Karthaus, bisher vm., ist vw.

Infanterie-Regiment Nr. 151 Sensburg und Bischofsburg. Res. Adalbert Czichowski, Lindenwald, Kr. Marienburg, bisher vm., ist vw. Musk. Karl Hermann II, Sucholasken, Kr. Lötzen, bisher vm., ist vw. Res. Wilhelm Klein, Graudenz, bisher vm., ist im Lazarett.

Sächsische Verlustliste Nr. 17.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 64. (Vom 20. August bis 9. September 1914). 1. Komp.: Hauptmann Erich Maeder, Fraustadt i. Posen, tot. Sold. Johann Marciniak, Weißenhöhe, Kr. Wirsitz, vm. 3. Komp.: Landwehrm. Stanislaus Adamski, Gora, Kr. Schildberg, tot. Landwehrmann Leon Plonka aus Kempen, l. vw. Res. Theophil v. Sydlowski aus Thorn, l. vw.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 88. (Vom 19. August bis 10. September 1914.) 3. Komp.: Landwehrm. Johann Jurdezka aus Gründorf, Kr. Rawitsch, vm. 4, Komp.: Soldat Johann Grenkowitz aus Zalensee, Kr. Danzig, schw. vw.

Ersatz-Abteilung Feld-Artillerie-Regiment Nr. 32. Leichte Munitionskolonne. Fahrer Franz Julius Predian aus Zeisgendorf, Kr. Dirschau, vw.

5. Infanterie-Regiment Nr. 104, Chemnitz. 11. Komp.: Sold. Theophil Erich Szajzarowski aus Brandenburg, Kr. Bromberg, gefallen.

Württembergische Verlustliste Nr. 22.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 121. 3. Komp.: Unteroff. Bruno Wichmann aus Groß-Lipschin, Kr. Berent l. vw. — 4. Komp.: Res. Paul Gräber aus Jakobsdorf, Kr. Marienwerder, vw.

Kaiserliche Marine. Verlustliste Nr. 6.

1. Matrosendivision. Kapitulanten: Bootsmannsmaat Walter Danull aus Elbing, vm. Obermatrose Otto Litfin aus Birnbaum, vm. 1. Abteilung. Matrose Stanislaus Plotkowiak, Winiary, Kr. Posen Ost, vm. Matr. Max Grünig, Neukrug, Kr. Schlochau, vm. Matr. Oskar Uhlig, Hilmersdorf, Kr. Marienburg, vm. Obermatrose Emil Ritter, Danzig, vm. Matrose Johann Swiatek, aus Kobyletz, Kr. Wongrowitz, vm. Matrose Lorenz Budych aus Slupia, Schroda, vm. Matr. Karl Donat, Schleusenau, Kr. Bromberg, vm. Matr. Otto Radatz, Dt.-Eylau, Kr. Rosenberg, vm. 3. Abt.: 8. Komp.: Obersignalgast Franz Wisla aus Briesen, vm. 2. Matrosendivision. 1. Abt.: Obermatrose Georg Bock aus Karwenhof, Kr. Putzig, vm. Obermatr. Peter Gminski aus Culm, vm. 1. Werftdivision. 1. Abt.: Funkentelegraphist Otto Schedler, Rogasen, Kr. Obornik, vm. Funkentelegraphist Paul Teßner, Posen, vm. 2. Abteilung. 1. Komp.: Maschinistenmaat Max Hapke, Thorn, vm. Oberheizer Johann Dubski, Krzyrzik, Kr. Schroda, vm. Oberheizer Anton Dajerling, Posen, vm. Oberheizer Marian Goslinski, Schroda, vm. Maschinistenanwärter Rudolf Borkowski, Danzig, vm. 2. Komp.: Heizer Wladislaus Karlowski, Mocker, Kr. Thorn, vm. Maschinistenanwärter Bruno Marten, Bromberg, vm. 3. Komp.: Heizer Karl Stark, Kosten, vm. Heizer Stanislaus Szcziepanski, Kluchowo, Kreis Kosten, vm. Maschinistenanwärter Alfred Trettin, Oliva, Kr. Danziger Höhe, vm. 3. Abteilung. 4. Komp.: Obermaterialienverwaltersmaat Julius Kowalczyk, Slomowo, Kr. Wreschen, vm. 5. Komp.: Oberzimmermannsgast Franz Migowzki, Danzig, vm. 2. Werftdivision. 2. Abt. 3. Komp.: Heizer d. Res. Albert Blawatt, Ohra, Kr. Danziger Höhe, vm. 1. Torpedodivision. 4. Komp.: Torpedo-Matrose August Liedtke, Oliva, Kr. Danzig, vm. Minenabteilung. 2. Komp.: Minen-Bootsmannsmaat Otto Schubert, Pangritz, Kol. Elbing, vm.

Die Verlustliste Nr. 40

verzeichnet folgende Truppenteile: 11. Armeekorps, Generalkommando, Stab. Infanterie: 21. Infanterie-Division. Stab. 23. Reserve-Infanterie-Brigade. Grenadier-Regiment Alexander, Garde-Füsilier-Regiment, Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5. Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 1, Garde, Berlin, der ersten gemischten Garde-Ersatz-Brigade. Brigade-Ersatz-Bataillon 6. Stettin, der 5. gemischten Ersatz-Brigade (Garde-Ersatz-Division). Grenadier-Regimenter Nr. 3, 4, 6. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 6, Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 9, Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 11, 12 Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 18. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 19. Infanterie-Regimenter Nr. 23, 24, 29, 30, 31, 32. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 32. Füsilier-Regiment Nr. 33. Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 35. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 38, Füsilier-Regiment Nr. 39, Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 44. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 49. Infanterie-Regiment Nr. 66. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 67. Füsilier-Regiment Nr. 73. Landwehr-Infanterie-Regimenter Nr. 76, 81. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 82. Infanterie-Regimenter Nr. 83, 116, 118, 140, 146, 147, 148, 150, 153, 160, 163, 167. Reserve-Infanterie-Regiment Metz. Kavallerie: Garde-Reserve-Ulanen-Regiment. Dragoner-Regimenter Nr. 5, 9, 11, 12, 13. Husaren-Regimenter Nr. 6, 10, 13, 17. Ulanen-Regiment Nr. 5. Jäger-Regimenter zu Pferde Nr. 1, 8, 11, 13. Feldartillerie: 3. Garde-Feldartillerie-Regiment. Feldartillerie-Regimenter Nr. 9, 11. Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 11. Feldartillerie-Regimenter Nr. 21, 31, 42, 69, 73, 75, 79. Landwehr-Artillerie-Regiment der 3. Landwehr-Division. 2. Landwehr-Batterie des 20. Armeekorps. Fußartillerie: Fußartillerie-Regimenter Nr. 1, 5, 8. Pioniere: Pionier-Bataillone Nr. 6, 10, 1, 16, 26, 28. Verkehrstruppen: Fernsprech-Abteilung Nr. 6 des 6. Armeekorps und Fernsprech-Abteilung des 10. Armeekorps. Sanitäts-Kompagnie: Sanitätskompagnie Nr. 3 des 14. Armeekorps. Train: Etappen-Kraftwagenpark Nr. 8. Ferner enthält die Verlustliste in Chur in der Schweiz Zurückgelassene und Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 3. Oktober.

Landwirtschaftliche Fragen von allgemeiner Bedeutung

erörterte in seiner letzten Sitzung der **Landwirtschaftliche Verein der Kreise Pleschen-Jarotschin. Der erste Verhandlungsgegenstand** betraf **die Unterstützung der Familien der zum Militär eingezogenen Mannschaften.**

Nach eingehender Aussprache, an der sich sowohl die beiden Kreislandräte wie eine größere Zahl von Besitzern beteiligten, wurde folgende Entschließung angenommen:

„Die Versammlung beschließt einstimmig, den Vereinsmitgliedern zu empfehlen: in der Voraussetzung, daß und solange sie keine öffentliche Unterstützung erhalten, die im landwirtschaftlichen Betriebe beschäftigten Deputat-Familien der zur Fahne eingezogenen Mannschaften durch Fortlieferung der Naturalien und in der Regel der Hälfte des Deputats zu unterstützen, dagegen bare Unterstützung nicht zu gewähren, um die Familienmitglieder der Arbeit nicht zu entziehen“.

Unter den Naturalien sind Wohnung, Viehhaltung, Garten- und Ackernutzung verstanden, auch sollte Brennmaterial dazu gerechnet werden. Als Deputat ist Getreide und Kartoffelschüttung gemeint. Auch wurde angeregt und beifällig aufgenommen, das Unterstützungs-Getreide nur in Form von Roggen und Gerste zu geben. Höhere Unterstützungen wurden für den Fall der Bedürftigkeit nach Lage der Verhältnisse und Ermessen des Besitzers als angängig bezeichnet. Für Familien in Gutswohnungen ohne Deputat wurde eine entsprechende Beihilfe durch Getreide angeregt. Freie Arbeiter sollen zur Unterstützung aus öffentlichen Mitteln vorgeschlagen werden, wenn sie dessen bedürftig werden. Ferner wurde als sehr wichtig beschlossen: „Der Verein hält es für notwendig, daß die Kommissionen zur Prüfung der Unterstützungsgesuche in den einzelnen Bezirken die Gutsvorstände zu dieser Prüfung heranziehen“.

Dann wurde die **Getreideverladung** und besonders die durch **Säckemangel** drohende Schwierigkeit und **Verzögerung der Getreidelieferungen** besprochen, welche um so empfindlicher wird bei der durch die Kriegstransporte bedingten Unsicherheit der Wagenstellung und Frachtgutlieferung. Die Abnahme lose verladenen Getreides durch die Behörden, insonderheit auch die Proviantämter, auch bei Transporten nach dem Westen, würde große Erleichterung schaffen. Aus der Versammlung wurde darauf hingewiesen, daß diese lose Verladung im Auslandsverkehr schon wegen des Säckezolles bei Bahn- wie Wassertransport üblich sei; ferner daß statt der Vorsatzbretter eine kleine Zahl gefüllter Getreidesäcke sicheren Abschluß gewährten. Der Vorsitzende, Majoratsbesitzer Fischer v. Mollard, wurde beauftragt, namens des Vereins bei der Landwirtschaftskammer um Unterstützung der angeregten Bestrebungen und bei den Behörden, insonderheit der Intendanturabteilung des Kriegsministeriums, um Berücksichtigung derselben durch entsprechende Anweisungen an Proviantämter und Lieferanten vorstellig zu werden.

Zum Schluß wurde die Kartoffelverwertung in der bevorstehenden Betriebs-Periode kurz besprochen.

Der Flüchtlingskommissar für Ostpreußen.

Als Flüchtlingskommissar für ganz Ostpreußen ist der Landeshauptmann von Berg in Königsberg i. Pr. als Kommissar des Oberpräsidenten von Batocki bestellt worden. An ihn unmittelbar können fortan alle Anträge und Nachrichten, welche sich auf die Fürsorge für die ostpreußischen Flüchtlinge, insbesondere auf die Zeit und Art ihrer Heimkehr beziehen, gerichtet werden, soweit die Flüchtlinge nicht vorziehen, sich dabei der Vermittlung der Landräte und Oberbürgermeister ihrer Aufenthaltsorte, in Berlin des Kriegsbureaus des Polizeipräsidiums, zu bedienen.

Glückwunschtelegramm des Verbandes Ostdeutscher Industrieller.

Der Vorstand des Verbandes Ostdeutscher Industrieller hat aus seiner letzten Sitzung an den Oberbürgermeister Pohl in Tilsit folgendes Telegramm gerichtet:

„Mit Stolz blickt der Verband Ostdeutscher Industrieller auf das in schweren Kriegsnöten bekundete heldenmütige Verhalten des Oberhauptes der dem Verbande angehörigen Stadt Tilsit und sendet ihm herzlichste Glückwünsche zum wohlverdienten Ehrenbürgerrecht.

Im Auftrage des Vorstandes: Geheimer Baurat Schrey.“

„Beschafft Lesestoff für unsere noch hier weilenden Truppen!“

Der Schriftführer des Provinzialvereins für Innere Mission, Pastor Moeller schreibt uns:

Unter obiger Überschrift brachten Sie in Ihrem geschätzten Blatte Ausführungen des Herrn Regierungsrats von Uthmann, in welchen in dankenswerter Weise auf die Notwendigkeit hingewiesen wurde, bei der Verteilung von Lesestoff auch an die Besatzungstruppen unserer Stadt zu denken. Wir können Ihrem Leserkreise mitteilen, daß dieser Gedanke schon zur Tat geworden ist. In Verbindung mit dem evangelischen Militäroberpfarrer des fünften Armeekorps ist bei unserer Geschäftsstelle, Lindenstraße 11I, schon vor längerer Zeit eine Schriftenzentrale für den Bereich der Festung Posen gebildet worden. Diese Schriftenzentrale hat neben anderen Aufgaben sich auch die gestellt, die Besatzungstruppen der Festung Posen mit geeignetem Lesestoff zu versehen. Sie hat ihre Tätigkeit zuerst den Truppenteilen zugewendet, welche in den Forts, Zwischenwerken und den unmittelbar an Posen grenzenden Ortschaften untergebracht worden sind. Einiger Lesestoff ist auch schon in die Unterkunftsstätten der Stadt gegeben worden. Bis zum heutigen Tage sind von der Schriftenzentrale 185 Pakete ausgegeben worden. Von diesen enthielten 117 Zeitschriften, und 68 Bücher und Hefte. Im Ganzen sind mit diesen 68 Paketen genau 2300 Bücher und Hefte verteilt worden. Wir konnten diese Arbeit tun, weil wir durch unsere Freunde viele Unterstützung fanden und wir hoffen, sie fortsetzen zu können, so lange wir weiter unterstützt werden.

Neben dieser Tätigkeit besorgt unsere Schriftenzentrale die Versendung der von dem evangelischen Feldpropst der Armee herausgegebenen „Heimatgrüße“ an die sämtlichen mobilen Truppenteile des fünften Armeekorps. Diese Druckschriften werden jedem einzelnen Stabe, jeder Kompagnie, Batterie und Eskadron sowie den Kolonnen in besonderen Briefen zugesandt.

Sodann lassen wir auch den einzelnen Lazaretten durch die Hand der Seelsorger für die Evangelischen religiösen Lesestoff zugehen. Über unsere weiteren schon begonnenen oder noch im Werden begriffenen Arbeiten wird sich vielleicht später Gelegenheit bieten, Mitteilung zu machen.

Die Postprotestaufträge.

Nachdem der Bundesrat durch die Bekanntmachungen vom 6. und 29. August, sowie vom 8. und 24. September die Fristen des Wechsel- und Scheckrechts um 30 Tage, für Elsaß-Lothringen, die Provinz Ostpreußen und die westpreußischen Kreise Marienburg, Elbing-Stadt und Land, Stuhm, Marienwerder, Rosenberg, Graudenz-Stadt und Land, Löbau, Culm, Briesen, Strasburg, Thorn-Stadt und Land, sowie für solche im Stadtkreise Danzig zahlbaren gezogenen Wechsel, die als Wohnort des Bezogenen einen Ort angeben, der in Ostpreußen oder in einem der bezeichneten westpreußischen Kreise liegt, um 90 Tage verlängert hat, ist die Postordnung vom 20. März 1900 entsprechend geändert worden.

Postprotestaufträge werden daher in Fällen, in denen bei der ersten Vorzeigung die Zahlung nicht ausdrücklich verweigert wird und der Protest auch nicht aus anderen Gründen nach der ersten Vorzeigung oder nach dem ersten Versuche der Vorzeigung zu erheben ist, erst am 30., in Elsaß-Lothringen usw. erst am 90. Tage nach Ablauf der Protestfrist des Art. 41 Abs. 2 der Wechselordnung nochmals zur Zahlung vorgezeigt werden. Fällt der letzte Tag der Verlängerungsfrist auf einen Sonn- oder Feiertag, so erfolgt die zweite Vorzeigung und die Protesterhebung am nächsten Werktage. Die von den Postanstalten bisher beobachtete Rechnungsweise, die eine Verlängerung der ursprünglichen zweitägigen Protestfrist durch Sonn- und Festtage außer Betracht läßt, ist aufgehoben worden. Wünscht der Auftraggeber die sofortige Protestierung, so ist der Vermerk „Ohne Protestfrist“ auf die Rückseite des Postauftragsformulars niederzuschreiben. Soll der Protest nicht durch die Post erhoben werden, so ist bei Postaufträgen zur Geldeinziehung, sowie bei Postaufträgen zur Akzepteinholung in allen Fällen, in denen ohne Rücksicht auf die Verlängerungen der Protestfrist sofortige Protesterhebung gewünscht wird, auf die Rückseite des Postauftragsformulars der Vermerk: „Sofort zum Protest ohne Rücksicht auf die verlängerte Protestfrist“ niederzuschreiben. Postaufträge, die nur den Vermerk „Sofort zum Protest“ tragen, werden wie Postaufträge ohne diesen Vermerk behandelt.

Militärische Personalveränderungen. Großes Hauptquartier, 22. September. Fliegel, Oblt. an d. Haupt-Kad.-Anstalt, in d. Inf.-Regt. Nr. 46 versetzt. Befördert zu Leutnants d. Res.: die Vizefeldw.: Lohöfener, Staiger, Uebe

Schmiele, d. Jäg.-Bats. Nr. 5, Manger, Oblt. d. Res. d. Luftschiffer-Bats. Nr. 3, komdt. z. Dienstl. b. Luftschiffer-Bat. Nr. 2, als Oblt. mit Patent vom 3. Oktober 1912 im letztgenannten Bat. angestellt. Befördert zu Fähnrichen: die Fahnenjunker Stein, Bahrdt, Dubiel im Feldart.-Regt. Nr. 5; Ahrends, Lt. d. Landw.-Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin), jetzt b. Inf.-Regt. Nr. 58, zum Oblt. Befördert: zum Rittmeister: Klamroth, Oberlt. d. Landw.-Kav. 2. Aufg. (V Berlin), jetzt b. 2. Pion.-Bat. Nr. 5; zu Leutnants, vorläufig ohne Patent: die Fähnriche Rahn, Modrow im Füs.-R. Nr. 37, Frhr. von Reibnitz im Ulan.-Regt. Nr. 10, jetzt im Res.-Ulan.-Regt. Nr. 6; zu Leutnants d. Res.: die Vizewachtmeister: v. Stablewski, Crüsemann (Sprottau), v. Rosen, Scherzer (Liegnitz), Prange (Neusalz a. O.), Mayer, Berve (Jauer), im Res.-Ulan.-Regt. Nr. 6, Fischer bei d. Res.-San.-Komp. 19 d. V. Res.-Korps; zu Fähnrichen: die Fahnenjunker: Baasch, Schlamm, Seidel, Richter im Füs.-Regt. Nr. 37.

X **Ordensverleihung.** Dem Eisenbahnunterassistenten a. D. Trenkmann in Fraustadt ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

X **Der Charakter als Rechnungsrat** ist dem Eisenbahnobersekretär Sprondel in Danzig verliehen worden.

Schulpersonalien. An Stelle des von Schwerin a. W. nach Rawitsch versetzten Kgl. Seminarlehrers Munzel ist der Präparandenlehrer Stämmler aus Eschwege a. d. Werra mit der kommissarischen Verwaltung der Seminarlehrerstelle betraut worden.

♂ **Musikalische Vorträge in der Kriegsbetstunde.** Aus dem hiesigen Diakonissenhause wird uns geschrieben: Seit vielen Wochen werden die Besucher der Kriegsbetstunde im Diakonissenhause, die an jedem Donnerstag, abends 8 Uhr, stattfindet, durch den herrlichen Gesang des Mitgliedes der Leipziger Oper, des Herrn Zoller, gegenwärtig sächs. Unteroffizier d. L., erfreut. Alle, die seinem Gesang gelauscht haben, sind ihm dafür dankbar. Am Donnerstag abend hat eine junge Dame, Fräulein Winter aus Posen, den Besuchern ebensolche Freude bereitet. Sie sang mit ihrer schönen, weichen, vollen Altstimme mit feinsinnigem Verständnis zu Beginn der Andacht das Gebet der Elisabeth aus dem „Tannhäuser" und zum Schluß mit der edlen, schlichten Einfachheit und innigen inneren Anteilnahme, die dabei erforderlich ist, das herrliche „Vater unser" von Krebs.

An den Folgen einer Dum-Dum-Geschoßwunde, die er auf den Schlachtfeldern in Frankreich erhalten hatte, starb im Garnisonlazarett zu Eisenach der 25jährige Lehrer Ogurkowski aus Konin in Posen. Da die Verletzung nur eine Armwunde war, wäre der junge Soldat sicher in kurzer Zeit genesen, wenn sie ihm nicht durch eines jener völkerrechtswidrigen Geschosse beigebracht worden wäre. Mit militärischen Ehren, unter Vorantritt der Landsturmkapelle und unter Teilnahme einer Landsturmkompagnie wurde der für das Vaterland Gefallene bestattet. Die gesamte Eisenacher Lehrerschaft gab dem Kollegen das Ehrengeleit und sang ihm den Grabgesang.

D. **Czempin,** 2. Oktober. **Die Verabreichung der Liebesgaben** an das in der letzten Woche hier durchfahrende Militär war eine großartige Kundgebung allseitiger Opferwilligkeit. In der letzten Woche sind hier täglich zahlreiche Militärzüge durchgefahren und alle auf das bestmögliche durch Kaffee, Tee, Kakao, warmes Essen, Obst, Wein und dergl. bewirtet worden. Nicht nur, daß in unserer Stadt und Umgegend erhebliche Beträge zum Ankauf von Lebensmitteln gespendet wurden, es sind auch große Mengen Naturalien geliefert worden, so zum Beispiel von der Gutsherrschaft Alt-Borowko, Borowo, Garyski, Turew, Alt-Golembin, Jasin und Jarogniewice Unmengen von Obst, ferner von der Gutsherrschaft Glembowo über 1500 Liter Milch, von der Gutsherrschaft Jarogniewice und Jasin Wurst, Speck, Tee, Eier und dergl. In den letzten Tagen beteiligte sich auch die weitere Umgegend Moschin und Schrimm an der Verteilung der Gaben. Auch mehrere hundert Stück Wintersachen (Hemden, Beinkleider) sind verteilt worden. An der Bedienung der einzelnen Züge beteiligte sich fast die halbe Stadt, auch aus der Umgegend waren Frau von Delhaes-Alt-Borowko, die Gräfin von Zoltowski mit Töchtern aus Jarogniewice, die Rittergutsbesitzerin von Raszewski mit Töchtern aus Jasin und viele andere Damen tätig.

* **Schrimm,** 2. Oktober. In der Nacht zum Mittwoch war in der Pfarrstraße ein Gebäude der Frau Madalinski **in Brand geraten,** in dem sich Speicherräume, ein Möbellager und eine Tischlerwerkstatt befanden. Das Möbellager brannte aus. Die Speicherräume, in denen u. a. Teer und Dachpappe lagerten, erlitten schwere Beschädigungen. Dem Zugreifen der Feuerwehr gelang es, das Feuer trotz des großen Windes auf seinen Herd zu beschränken.

* **Kosten,** 2. Oktober. Das hiesige Lehrerkollegium faßte einstimmig den Beschluß, auf die **Ostmarkenzulage** während der Kriegszeit **zugunsten des Roten Kreuzes zu verzichten.**

Meseritz, 2. Oktober. Die **Auflösung des Gutsbezirks Zielomischel** und die Vereinigung mit der Landgemeinde Zielomischel ist Allerhöchst genehmigt worden. Ebenso ist die **Auflösung** der kleinen **Landgemeinde Neujablonke** genehmigt worden.

♂ **Schwarzenau,** 2. Oktober. Der **heftige Sturm der letzten Tage** hat an Gebäuden und an Zäunen, besonders aber in den Obstalleen vielfach Schaden angerichtet. Viele Bäume sind ihm zum Opfer gefallen. — Eine **Abschiedsfeier** fand für den nach 40jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getretenen Lehrer Stawianowski in Wreschen statt. Als Zeichen der Anerkennung überreichte ihm der Landrat den ihm verliehenen Hohenzollernschen Hausorden.

f. **Witkowo,** 2. Oktober. Als der Maschinist Martin Prentkowski in Folwark auf die laufende Maschine den heruntergefallenen Treibriemen legen wollte, wurde er erfaßt und zur Erde geschleudert, so daß er einen Bruch des rechten Unterarmes davontrug.

* **Fordon,** 1. Oktober. **Spurlos verschwunden** ist seit dem 24. v. Mts. der Ziegeleiaufseher W. von der Dampfziegelei Medzeg hier. W., dem seine Stellung gekündigt war, steht in den vierziger Jahren, ist verheiratet und Vater mehrerer Kinder. Mit seinem Verschwinden wird auch das Verschwinden der Tochter Elli des Maschinenmeisters St. von derselben Firma in Zusammenhang gebracht. Diese, mit der W. seit längerer Zeit ein Verhältnis unterhalten haben soll, hat an demselben Abend die elterliche Wohnung verlassen, ohne daß es bisher gelang, ihren Aufenthalt ausfindig zu machen. In einem hinterlassenen Zettel teilte das Mädchen mit, es sei unglücklich und wolle sich das Leben nehmen. Da man aber vermutet, daß W. sie entführt hat, so ist der Behörde Anzeige erstattet worden.

---

* **Liegnitz,** 1. Oktober. Für **Liebesgaben,** die ans **Liegnitzer Grenadier-Regiment** gesandt wurden, ist vom **Prinzen Oskar** folgendes Dankschreiben eingegangen: „An den Magistrat der Stadt Liegnitz. 22. September 1914. Dem Magistrat der Stadt Liegnitz sagt das Regiment für die reiche Sendung von Liebesgaben herzlichen Dank, Infolge der dienstlichen Verhältnisse konnte die endgültige Verteilung der gesandten Gegenstände erst heute erfolgen. Die Sachen entsprechen in hervorragender Weise dem Bedürfnis unserer Mannschaften und haben auf allen Seiten größte Freude hervorgerufen. Voller Dank gedenken wir all der gütigen Spender. Das Regiment bittet, diesen in geeigneter Weise herzlichen Dank zu übermitteln. Als ein Zeichen der traditionellen engen und herzlichen Beziehungen zwischen Stadt und Regiment hat die reiche Sendung von Liebesgaben für uns einen besonderen ideellen Wert. Oskar, Prinz von Preußen, Oberstleutnant und Regimentskommandeur des 7. Grenadier-Regiments."

* **Sagan,** 1. Oktober. Unter den hier untergebrachten **Kriegsgefangenen** herrschen der „Schles. Ztg." zufolge, **Ruhr und Unterleibstyphus.** Von der Militär- und Zivilverwaltung sind strenge Schutzmaßregeln zur Verhütung der Weiterverbreitung der Krankheiten getroffen. Insbesondere ist auch dafür Vorsorge getroffen, daß die Wachtmannschaften vor Ansteckung geschützt bleiben.

□ **Thorn,** 1. Oktober. Zum **unbesoldeten Stadtrat** wurde in der heutigen **Stadtverordnetensitzung** an Stelle des verstorbenen Stadtältesten Kaufmann Kordes Fabrikbesitzer Weese gewählt. Die Versammlung beschloß, die in diesem Herbste in Aussicht genommenen **Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung auf später zu vertagen,** damit auch die zahlreichen jetzt im Felde stehenden Bürger ihr Wahlrecht ausüben können. Außer für die Ausscheidenden sind Neuwahlen für sieben erledigte Mandate vorzunehmen. — Der **Haushaltsplan der städtischen Forstverwaltung** für 1. Oktober 1914/15 wurde auf 170 600 M. festgesetzt. Der Überschuß ist auf 60 000 M. angenommen. Die Kautionspflicht der städtischen Kassenbeamten wurde aufgehoben.

♂ **Schwetz (Weichsel),** 1. Oktober. Am 8. d. Mts. kann der in weiteren Kreisen bekannte Rektor Dr. Keller hierselbst mit seiner Gattin das Fest der **Silbernen Hochzeit** begehen. Dr. Keller befindet sich als Kriegsfreiwilliger auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Kg. **Schwetz (Weichsel),** 2. Oktober. Der hiesige **Vaterländische Frauenverein** wird jedem hier in den Lazaretten untergebrachten Verwundeten, der nach seiner Genesung wieder ins Feld zieht, mit wollenen Unterkleidern, Leibbinden, Pulswärmern und wollenen Socken ausstatten. — Anläßlich seines **Übertritts in den Ruhestand** ist dem Lehrer am hiesigen Gymnasium Knoff der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen worden. Das Organistenamt der evangelischen Stadtkirche behält er; ebenso bleibt er Rendant der Kirchenkasse und des Evangelischen Bürgervereins.

N. **Graudenz,** 1. Oktober. Die **Stadtverordneten** bewilligten 5000 M. für die notleidenden Ostpreußen. Beschlossen wurde ferner, den zur Fahne einberufenen städtischen Beamten die militärischen Bezüge auf das ihnen bewilligte Gehalt anzurechnen. Dem Erlaß einer Kühlhausordnung wurde zugestimmt. Zur Vergrößerung des Roßschlachtraumes im Schlachthause wurden weitere 2500 M. bewilligt. — Ein **Miets-Einigungsamt** hat sich hier gebildet. — Der Gouverneur der Festung Graudenz hat angeordnet, daß der **Oktober-Umzug** und jeder spätere Umzug bis auf weiteres verboten wird. — Für das **Rote Kreuz** sind hier bis jetzt 58 000 M. gesammelt worden.

* **Danzig,** 1. Oktober. Nach einer Bekanntmachung des Festungskommandanten, ist der **Zuzug nach Danzig und den Vororten wieder gestattet.** Nach einer Mitteilung der Westpreußischen Landwirtschaftskammer erfolgen vom 10. Oktober bis 10. November seitens der Heeresverwaltung größere **Roggen-, Hafer- und Gerste-Ankäufe** für die Proviantämter Danzig, Graudenz, Marienburg und Deutsch-Eylau. Angebote sind an diese Ämter bis zum 7. Oktober zu richten.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Landesverräter.

* **Leipzig,** 2. Oktober. In dem heute vor dem Reichsgericht verhandelten Spionageprozeß gegen den Schreiber der Eisenbahndirektion Oppeln, Paul Czech, wurde der Angeklagte wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse in Tateinheit mit Diebstahl unter Anrechnung einer vom Schwurgericht gegen ihn erkannten neunmonatigen Gefängnisstrafe zu einer Gesamtstrafe von fünf Jahren, drei Monaten Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von 10 Jahren und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht verurteilt. Als strafverschärfend kam in Betracht, daß der Angeklagte Deutscher ist und daß er die, wie er wußte, geheim zu haltenden Pläne über Bahnhöfe und Eisenbahnstrecken, die im Kriegsfalle zur Verwendung kommen sollten, zu einer Zeit verraten wollte, als allgemein schon mit einem Kriege gerechnet wurde. Wie aus der Urteilsbegründung weiter hervorgeht, hatte sich Czech mit einem Angebot an den russischen Militärattachee in Berlin gewandt.

Neues vom Tage.

§ **Ein holländischer Dampfer gesunken.** Der holländische Dampfer „Agda" aus Rotterdam ist, nach einer Meldung aus London, bei Kap Da Roca auf ein Wrack gestoßen und gesunken. Die Besatzung ist gerettet.

§ **Die Minen in der Nordsee.** Der Dampfer „Salby" mit mehreren tausend Tonnen Kohlen von Shields nach Antwerpen unterwegs, ist in der Nordsee auf eine Mine geraten und gesunken. Die 20 Mann starke Besatzung rettete sich in Booten und wurde von einem Lowestofter Küstenschiff aufgenommen und in Lowestoft an Land gebracht.

Forst- und Landwirtschaft.

= **Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche** ist gemeldet vom Schlachtviehhof zu Nürnberg am 1. d. Mts.

Briefkasten der Schriftleitung.

Schülerin Charlotte J. in M. Dein Gedicht ist leider nicht druckreif. Du mußt Dich erst mit den Anforderungen der Metrik beschäftigen, ehe Du Verse machen kannst. Junge Mädchen können sich jetzt durch Strumpfstricken um das Vaterland mehr verdient machen als durchs Versemachen.

A. K., O. 1. Der freiwillige Eintritt in den Militärdienst bildet an und für sich keinen gesetzlichen Grund zur frühzeitigen Aufhebung des Lehrvertrages. (Siehe §§ 124 und 127b der Gew.-Ord.) Der Meister wird aber voraussichtlich Ihrer Entlassung nichts in den Weg legen, auch damit nichts erreichen, wenn er Ihnen Schwierigkeiten bereiten sollte. Da es sich für Sie aber nur noch um eine kurze Lehrzeit handelt, liegt es in Ihrem Interesse, wenn Sie vor Ihrem Abgang möglichst die Gesellen- oder Gehilfenprüfung ablegen, bzw. daß Ihnen der Rest der Lehrzeit erlassen wird. Andernfalls müßten Sie später die fehlende Zeit nachholen. 2. Sie müssen sich persönlich melden; welche Regimenter Freiwillige einstellen, ersehen Sie aus den jeweils in den Zeitungen erfolgenden Ankündigungen. Sie erfahren es auch auf schriftliche oder persönliche Anfrage bei den Regimentern.

M. Sch., Kl. B. Ihr Ostpreußengedicht ist gut gemeint, aber nicht druckreif. Überlegen Sie sich doch selbst einmal, ob es wirklich angängig ist, folgende Gewaltreime der Öffentlichkeit zuzumuten:

„So mancher ist von seinem Heim
Vertrieben, gar ermord'd,
So manches Kind, ob groß, ob klein,
Man riß der Mutter fort."

Und das ist noch nicht einmal die schlimmste Vergewaltigung der Sprache. Also mehr Selbstkritik!

J. B. in Kolmar. Gesellschaften mit beschränkter Haftung können nach Maßgabe der Bestimmungen des Gesetzes vom 20. April 1892 in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Mai 1898 (Reichs-Ges.-Bl. Seite 846) zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck errichtet werden. Der Gesellschaftsvertrag muß in gerichtlicher oder notarieller Form abgeschlossen werden. Derselbe muß enthalten: 1. die Firma und den Sitz der Gesellschaft; 2. den Gegenstand des Unternehmens; 3. den Betrag des Stammkapitals; 4. den Betrag, der von jedem Gesellschafter auf das Stammkapital zu leistenden Einlage (Stammeinlage). Am besten ist es, wenn sich die Beteiligten an einen Notar wenden, welcher den Vertrag nach Besprechung beurkundet.

M., Hardenbergstraße. Wir nehmen an, daß Sie die Wohnung direkt von dem Eigentümer des Hauses gemietet haben. Dieser war deshalb auch verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß Ihnen die Wohnung zu dem Beginn der Mietszeit zur Verfügung stand und es war Sache des Vermieters, sich mit dem jetzigen Inhaber der Wohnung auseinanderzusetzen. Allerdings wäre ein Klageverfahren gegen den zu den Fahnen einberufenen Mieter auf Antrag ausgesetzt worden, so daß der Wirt nicht in der Lage gewesen wäre, die rechtzeitige Räumung der Wohnung im Klagewege zu erreichen. Sie waren bei dieser Sachlage also gezwungen, eine anderweite Wohnung zu mieten. Dennoch halten wir einen Anspruch auf Entschädigung für die von Ihnen aufzuwendende höhere Miete für sehr zweifelhaft, weil Sie nicht der Vorschrift des § 326 B. G.-B. genügt haben. Danach hätten Sie dem Vermieter eine kurze Frist zur Einräumung der Wohnung stellen müssen mit der Erklärung, daß Sie nach Ablauf der Frist die Annahme der Leistung ablehnen, also nicht zuziehen. Alsdann hätten Sie Schadensersatz verlangen, oder vom Vertrage zurücktreten können. Da Sie letzteres ohne weiteres durch Mieten einer anderen Wohnung getan haben, ist Ihr Schadensanspruch verloren gegangen. Wir sind mit Ihnen der Ansicht, daß sich bei einigem Willen der Frau die Sache in anderer Weise hätte erledigen lassen. Gegen die Frau steht Ihnen aber leider keinerlei Ersatzansprüche zu.

M. G. in Exin, F. in Posen, Gertrud M. in Opalenitza: Nicht druckreif.

H. L., P. Jeden derartigen Fall von unbegründeter Lebensmittelteuerung sollte man jetzt dem Magistrat, evtl. auch der Polizeiverwaltung und dem Gouvernement zur Kenntnis bringen. Die werden sehr schnell für Abhilfe sorgen.

E. G., Kosten. 1. Für die Anstellung als Versicherungskontrolleur ist eine besondere Ausbildung nicht notwendig. Es werden vielfach ehemalige Offiziere usw. für diese Vertrauensposten genommen. — 2. Das Zeugnis für Obersekunda ist unbedingt erforderlich. Meist wurde jetzt sogar über die Bestimmungen hinausgegangen und das Primanerzeugnis verlangt, da man ja Auswahl genug hatte. Vielleicht ändert sich das aber nach dem Kriege zugunsten der Zivilanwärter.

Käthe R., Gnesen. Gewiß besitzt der Johanniterorden auch in Posen eine Organisation. Wenden Sie sich an Herrn Wirkl. Geh. Oberregierungsrat, Landeshauptmann a. D. Dr. von Dziembowski, Schloß Bobelwitz, Kr. Meseritz. Der wird Ihnen die gewünschte Auskunft in der Schwesternangelegenheit gewiß gern geben.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

= **Verlängerung des norwegischen Moratoriums.** Das Moratorium für Auslandsforderungen wird, wie aus Kristiania gemeldet wird, in Norwegen wahrscheinlich um einen Monat verlängert werden.

= **Das türkische Moratorium.** Das türkische Amtsblatt veröffentlicht ein Gesetz, wonach das mit dem 4. Oktober ablaufende Moratorium auf drei Monate mit der Maßgabe verlängert wird, daß der Schuldner zwei Prozent der Schuldsumme in zwei Monatsraten zu zahlen hat.

Breslau, 2. Oktober. (Bericht von L. Manasse, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.) Bei mäßigem Angebot war die Stimmung ruhig, doch konnten sich Preise behaupten.

Privatbericht.

Weizen, gute Sorten der letzten Ernte, behauptet, 23,10—23,60 bis 24 10 M., **Roggen** beh., 20 80—21 30—21 80 Mark, **Braugerste,** ruhig, 20 00 - 21,00—22.00 M., **Futtergerste,** fest, 19,00—20,00 bis 21.00, **Hafer** fest, 18.90—19 40—19,90 **Mais** ruhig, 15,00 bis 16,00—17,00, **Erbsen** ruhiger, **Viktoriaerbsen** fester, 44,00—48 00 bis 52,00, **Kocherbsen** ruhiger, ohne Notierung. — M., **Futtererbsen** ruhiger, ohne Notierung. — Mark **Speisebohnen** fest, 25,00—26,00 bis 27,00 Mark. **Pferdebohnen** fest 18.00—19.00—20,00 Mark, **Lupinen** fest gelbe, 14 00—15,00 16.00 Mark, blaue, 12,00—13,00 bis 14,00 Mark **Wicken,** 14 00—15,00—16,00 Mark. **Peluschken** ruhig, 14.00—16,00—18,00 Mark. **Schlaglein** ruhig 21.00—23.00 bis 24 00 M., **Winterraps,** fest 25,50—26,50—27,50 Mark. **Rapskuchen** fest 12,00—13.00—14 00, Mark, **Hanfsaat** ruhig, 17,00 bis 19,00 Mark. **Leinkuchen** ruhiger 15.00 bis 16,00 Mark, **Sonnenblumenkuchen** fest, 14,00—14,50 Mark, **Palmkernkuchen** fest. 14,00—15,00—16 00 M. Alles für 100 Kg. **Kleesamen** fest, **Rotklee** fest, 74,00—86,00—98,00 Mark, **Weißklee** fest, 65,00—85,00 bis 105,00 Mark, **Schwedischklee** fest, 55,00—65,00—75,00 Mark, **Tannenklee** fest, 40,00—50,00—60,00 Mark, **Timothee** fest, 20,00 bis 25,00—30.00 M., **Inkarnatklee** nom., —,— bis —,— M., **Gelbklee** ruhig, 20,00—30,00—35,00 Mark, **Serradella,** neue, — bis — Mark. Alles für 50 Kg.

Mehl beh., für 100 Kilogramm inkl. Sack, Brutto, **Weizen** fein fest, 36,00—38,00 Mark, **Roggen** fein, fest, 33.00—35,00 Mark **Hausbacken** fest 31.00—33,00 Mark. **Roggenfuttermehl** fest, 11,00—11,50 Mark, **Weizenkleie** fest, 10,50—11,00 Mark, **Heu** für 50 Kilogramm 3,75—4,00 Mark. **Roggenstroh** lang, für 600 Kilo 32,00—35,00 Mark.

Kartoffelstärke ruhig, 24,00—24,50 M., **Kartoffelmehl** ruhig, 24,50—25,00 M., **Maisschlempe,** —,— Mark.

Festsetzung der städtischen Marktdeputation.

Für 100 Kilogramm:

Weizen	23,60—24.10	Hafer	19.40—19.90
Roggen	21,30—21,80	Viktoriaerbsen	48,00—52.00
Braugerste	21,00—22,00	Erbsen	—
Futtergerste	20.00—21,00	Futtererbsen	—

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.

Für 100 Kilogramm	feine	mittlere	ordinäre Ware
Raps	27,50	26.50	25.50
Kleesaat, rote	98,00	86,00	74,00
„ weiße	105,00	85,00	65,00

Kartoffeln.

Speisekartoffeln, beste, für 50 Kilogramm 1,75—2,00 Mark geringere, ohne Umsatz.

Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin 2. Oktober.

Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm.

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. P.	—	203	—	204
Danzig	243	211	235	204
Thorn	—	—	—	—
Stettin	238—243	210—214	218—225	200—206
Posen	238—240	213	205—225	190—200
Breslau	236—241	213—218	210—220	194—199
Berlin	247	223	—	213—223
Hamburg	253—254	228—230	241—242	220—222
Hannover	—	—	—	—

Preise der amerikanischen Getreidebörsen vom 1. Oktober:

Weizen: Neuyork. Roter Winter Nr. 2, loko, 179.30 Mark (vor. Pr. 181 65 M.) Lieferungsware, Dezember, 181,50 M. (183,45 M.). Mai 194.30 M. (196 30 M.).

Chikago. Lieferungsware, Dezember, 168,25 M. (170,80 M.) Mai, 178,70 M. (178,50 M.).

Mais: Chikago. Lieferungsware, Dezember 113,20 M. (114 90 M.) Mai 117.65 Mark (119,80 M.).

Leitung: E. Ginschel. Verantwortlich: für den politischen Teil Chefredakteur E. Ginschel; für Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeyer; für das Feuilleton, den Handelsteil und den übrigen redaktionellen Inhalt: K. Peeck; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtliche in Posen.